

Cronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der achtseitigen belletristischen Wochenbeilage
»Illustriertes Unterhaltungsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andree.

Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

N. 39

Samstag, den 1. April abends

28. Jahrgang 1916.

Totales.

§ In der gestern Abend stattgehabten Stadtverordneten-Versammlung waren unter dem Vorsitz des Herrn Sanitätsrat Dr. Spielhagen 15 Mitglieder anwesend. Es fehlten die Herren Anthes, Samin und Rühl. Vom Magistrat waren zugegen die Herren Bürgermeister Müller-Mittler, Beigeordneter Schulte, Stadthalter Wehrheim und die Schöffen Kunz und Wehlar. — Auf der Tagesordnung stand zunächst die Beratung des Haushaltsplanes und der Steuerzuschläge für das Rechnungsjahr 1916. Der Haushaltsplan war, wie schon mitgeteilt, in der am vorletzten Freitag stattgehabten Sitzung der erweiterten Finanz-Kommission vertraulich vorberaten worden, kam aber auch gestern noch einmal, wie üblich, von Titel zu Titel zur Beratung. Der Vorsitzende führte aus, daß die einzelnen Positionen gegen das Vorjahr nur geringe Veränderungen zeigten und daß es ein Verdienst des Magistrats wäre, wenn die Steuerzuschläge nicht erhöht zu werden bräuchten. Titel 1 Grundstücksverwaltung hat in Einnahmen 1.000.000 Mk., mithin ein Mehr von 7916. — Mk. Titel 2 Verwaltung des Waldes, Einnahmen 19.410. — Mk., Ausgaben 7510. — Mk., mithin 11.900. — Mk. Mehreinnahmen. Titel 3 Bauverwaltung, Einnahmen 8337.43 Mk., Ausgaben 51.167.43 Mk., mithin 42.830. — Mk. Mehrausgaben. Titel 4 Städtische Unternehmungen, Einnahmen 21.776.25 Mk., Ausgaben 12.576.25 Mk., mithin 9.200. — Mk. Mehreinnahmen. Titel 5 Friedhof-Verwaltung und Beerdigungswesen, Einnahmen 1495.89 Mk., Ausgaben 1545.89 Mk., mithin 50. — Mk. Mehrausgaben. Titel 6 Polizeiverwaltung, Einnahmen 625.50 Mk., Ausgaben 11.210.50 Mk., mithin 10.585. — Mk. Mehrausgaben. Titel 7 Landwirtschaft und Gartenbauverwaltung, Einnahmen 1970.71 Mk., Ausgaben 10.184.71 Mk., mithin Mehrausgaben 8164. — Mk. Titel 8 Schul-Verwaltung Einnahmen 28.389.46 Mk., Ausgaben 73.789.46 Mk., mithin Mehrausgaben 45.400. — Mk. Titel 9 Armenverwaltung, Einnahmen 3573.23 Mk., Ausgaben 7403.23 Mk., mithin Mehrausgaben 3830. — Mk. Titel 10 Feuerlöschwesen, Einnahmen 164.53 Mk., Ausgaben 624.53 Mk., mithin 460. — Mk. Mehrausgaben. Titel 11 Steuerverwaltung, Einnahmen 141.900. — Mk., Ausgaben 14.631.99 Mk. Titel 12 Allgemeine Verwaltung, Einnahmen 6500. — Mk., Ausgaben 42.400. — Mk., mithin Mehrausgaben 35.900. — Mk. Titel 13 Vermögensverwaltung, Einnahmen 21.361.83 Mk., Ausgaben 26.002.41 Mk., mithin Mehrausgaben 4.640.58 Mk. Titel 14 Verschiedenes, Einnahmen 1912.17 Mk., Ausgaben 6406.60 Mk., mithin Mehrausgaben 4494.43 Mk. Insgesamt wird der ordentliche Haushaltsplan auf 266.400 Mk., der außerordentliche auf 176.000 Mk. festgesetzt. — Der 2. Punkt der Tagesordnung, die Erhöhung der Hundesteuer wurde bei der Beratung des Titel 11 erledigt und durch Festsetzung der Hundesteuer für den ersten Hund auf 16 Mark, den zweiten auf 32 Mark, den dritten auf 48 Mark, und sofort um jedesmal 16 Mark steigend, festgesetzt. Die Vorlage des Magistrats hatte sich auf einen Satz von 16 Mark für den ersten und 32 Mark für jeden weiteren Hund beschränkt.

Großes Haupt-Quartier, 1. April 1916. (M.T.B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz

Bei St. Eloi wurden englische Handgranatenkämpfe abgewiesen. Lebhafteste Minenkämpfe spielten sich zwischen dem Kanal von La Bassée und Neuville ab. Nordwestlich von Roain entwickelte die französische Artillerie sehr rege Tätigkeit. Wir nahmen die feindliche Stellungen an der Aisne-Front unter wirksamem Feuer. In den Argonnen und im Maasgebiet fanden heftige Artilleriekämpfe statt. Unsere Kampfflieger schossen vier feindliche Flugzeuge ab, je eines bei Laon und bei Mogeville (in der Woëvre) in unseren Linien, je eines bei Bille-aux-Bois und südlich von Haucourt dicht hinter der feindlichen Front. — Der französische Flugplatz Rosnay (westlich von Reims) wurde ausgiebig mit Bomben belegt.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Keine besonderen Ereignisse.

Hiernach scheint es, als ob sich der russische Ansturm zunächst erschöpft hat, der mit 30 Divisionen, gleich 500.000 Mann, und einem für östliche Verhältnisse erstaunlichen Aufwand von Munition in der Zeit vom 18. bis 28. März gegen ausgedehnte Abschnitte der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg vorgetrieben worden ist. Er hat Dank der Tapferkeit u. zähen Ausdauer unserer Truppen keinerlei Erfolg erzielt.

In einem Befehl des russ. „Höchst-Kommandierenden“ gen.: „Wert, General-Adjutant“ wird von amtlicher russischer Stelle die gegenwärtige Einstellung der Angriffe lediglich mit dem Bitterungs-Umschlag erklärt, was sicherlich nur die halbe Wahrheit ist. Mindestens ebenso wie der aufgeweckte Boden sind die Verluste an dem schweren Rückschlag beteiligt. Sie werden nach vorsichtiger Schätzung auf mindestens 140.000 berechnet. Richtiger würde die feindliche Heeresleitung daher sagen, daß die „große“ Offensive bisher nicht nur in einem Sumpf, sondern in Sumpf u. Blut erstickt ist.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Die Diskussion brachte auch Gegenvorschläge, besonders für die, die den Hund zum Schutze halten und außerhalb der von den Nachtwächtern begangenen Straßen wohnen. Für sie soll die Möglichkeit offen bleiben, unter Begründung, durch jeweiligen Beschluß die Steuer um die Hälfte zu ermäßigen. Die im übrigen debattenlose Abwicklung des städtischen Voranschlags gab ein erfreuliches Zeichen von dem einmütigen Vertrauen in die städtische Verwaltung, umso mehr, als die Steuern in ihren alten Grenzen bleiben.

Nach Erledigung der Tagesordnung machte der Bürgermeister noch die Mitteilung, daß die Stadt im Verfolg des Beschlusses der letzten Versammlung 50 Einlegischweine gekauft habe, die am Montag eintreffen würden. Es sei ein Mietvertrag mit dem im Felde stehenden Maurermeister Borsch zur Unterbringung in dessen Stallungen geschlossen worden. — Stadtverordneter Weidmann bat um Veröffentlichung eines Geschäfts-Berichtes von den letzten beiden Jahren, worauf der Bürgermeister erwiderte, daß dies in anbetracht der großen Arbeit, die zurzeit zu bewältigen sei, zunächst nicht gut angängig wäre. Auch sei er nur im Stande, bis zum Antritt seines Dienstes, Mitte Juni, zurückzugreifen. Wenn es trotzdem gewünscht würde, verlange es Zeit. — Beigeordneter Schulte unterstützte den Wunsch und erklärte sich gerne bereit, dabei zu helfen, aber es sei genug, wenn über die Leistungen der Stadt im Kriege eine zusammenfassende Chronik erscheine.

* Das Eiserne Kreuz erhielten der Reservist Fritz Dittmann, Schlosser von hier, der im Felde gegen die Russen steht und der Unteroffizier Beigneter, früher Kraftfahrer bei der Familie Merton in Schönberg, der sich durch besonderes tapferes Verhalten im feindlichen Feuer vor Verdun, als Kraftfahrer einer Sanitätsabteilung, ausgezeichnet hat. Auch dem Dragoner Peter Schrodt von hier, früher im Hause Wilhelm Bonn als Diener, sowie dem Landsturmmann Peter Ohlen-schlager, welcher zurzeit verwundet im hiesigen Vereinslazarett liegt, das Eiserne Kreuz verliehen.

* Am Donnerstag abend gab der Schönberger Schülerchor im „Frankfurter Hof“ das Festspiel: „Vom Morgen bis zum Abend“ von Fr. Nagler unter der altbewährten Leitung des Herrn Louis Sauer. Das reizende Werkchen besteht, wie schon der Titel sagt, aus Berrichtungen des Kindes während des Tages unter Benützung einer großen Zahl von längst voll-tümlich gewordenen Kinderliedern und anderen Gesängen und Dichtungen. Es beginnt mit dem Chor: „Wach auf mein Herz und singe,“ dann folgt „Die Sonn' erwacht“, die Schule, das ABC. Mittags, bei der Arbeit usw., zu denen Herr Sauer noch hübsche Einlagen, wie das Soldat-Spielen, Storch, Storch, Steine u. dgl. eingefügt hat und vom Anfang bis zum Ende einen unbeschreiblichen Eindruck macht. Die Geduld des Leiters, die wie schon so oft bewundern durften, hat wieder einmal reichen Lohn gebracht. Mit welcher Liebe und Aufmerksamkeit die Kinder spielten, war ein Wunder. Wir wollen wünschen und

hoffen, daß es bei der einen Aufführung hier nicht bleibt und daß wir sie nochmals zu sehen Gelegenheit finden werden.

* Herr Wendelin Marschall bei der Hessens-Nassauischen Gas-Altkien-Gesellschaft feiert heute sein 50jähriges Jubiläum als kaufmännischer Beamte des Wertes.

Die goldene Wehr.

Zwanzig Monate dauert nun der Krieg, in dem das deutsche Volk gegen die halbe Welt sich zu behaupten hat. Was zu Anfang ganz unsagbar schien, ist zur Wirklichkeit geworden: Unerschütterte steht heute das Deutsche Reich, ja seine Heere sind tief in Feindesland vorgestoßen, und nur mit äußerster Anstrengung halten die Gegner ihrem ungeheuren Andrängen noch stand. Zerronnen ist ihr Traum, Deutschland mit Heeremacht zu zerschmettern, die russische Dampfwalze hat schmachvoll versagt, und Englands vielgepriesene Millionenheere können auch nichts ändern. Nur eine Hoffnung hält uns: Feinde aufrecht, auf der vor allem England von Anfang an seine Berechnungen aufgebaut hatte: Daß Deutschland wirtschaftlich zusammenbrechen, daß vor allem die feste Säule stürzen werde, die den ganzen komplizierten Bau unseres wirtschaftlichen Lebens trägt und hält, die Reichsbank. Eitle Hoffnung! Die kalten Rechner mit all ihrer perfiden Geschäftsklugheit mußten und müssen noch berechnen: denn eine Größe haben sie in ihre Berechnung nicht eingestellt: Des Deutschen Volkes grenzenlosen Opferwillen. Mit beispielloser Einmütigkeit brachten Jung und Alt, Groß und Klein, Arm und Reich, Goldstück auf Goldstück zur Reichsbank. Mehr als eine volle Milliarde, also mehr als Tausend Millionen Mark wurden ihr neu zugeführt und stärkten ihre Kräfte. Und immer noch fließt diese Quelle, und Millionen über Millionen strömen den Kassen der Bank unausgesetzt zu. Aber — auch die Abflüsse sind nicht gering. Denn manches, was wir vom Auslande beziehen, muß mit blankem Golde bezahlt werden. Und so ist es erklärlich, daß die Vermehrung des Goldschatzes nur langsam vorangeht. Das kann anders werden und muß darum anders werden. Wenn die eine Quelle nicht mehr ergiebig genug ist, so erböhren wir eben eine neue. Wofür wären wir sonst Deutsche? Immer und immer wieder hört man die Frage: „Warum nimmt die Reichsbank nicht auch ungemünztes Gold? Wir verstehen es nicht, daß sie prompt jedes Schmuckstück, das ihr gesandt wird, zurückschickt. Wenn sie es denn nicht geschenkt haben will, so mag sie es bezahlen. Viele Ketten und Ringe und Dosen und was sonst in Menge daliegt, zusammengekauft, ergeben doch auch einen Barren und vermehren den Goldschatz.“ Das ist es: Warum kann die Reichsbank sich nicht entschließen, auch die Reserven an Gold nutzbar zu machen, die 40 Jahre wirtschaftlicher Blüte angehäuft haben? Zuviel Gold kann die Reichsbank doch niemals haben, und wenn 70 Millionen Menschen, die nur auf die Gelegenheit dazu warten, bringen, ein jeder, was er hat: Berge von neuem Gold müßten sich aufstürmen, um die Enttäuschung unserer Feinde zu vollenden. Man komme uns nicht mit den „Schwierigkeiten“. Schwierigkeiten sind für uns Deutsche dazu da, überwunden zu werden, und wo ein Wille, da ist auch ein Weg. Was braucht es denn? Einen Raum mit einer Goldwage und einen Sachkenner. Und werden nicht deutsche Juweliere genug da sein, die gern ihre Kenntnisse in den Dienst der Sache stellen, und arbeitsfreudige Männer jeden Standes, um ehrenamtlich die geschäftliche Seite zu versehen? Ich zweifle keinen Augenblick daran. Drum auf zur Tat! Man gebe dem deutschen Volke endlich Gelegenheit, und staunend wird die Welt auch hier sehen, wozu Vaterlandsliebe und Opfergeist das deutsche Volk befähigen.

— Herze beschäftigt sich in der „Victoire“ mit dem beunruhigenden Wiederaufleben des deutschen Tauchbootkrieges, indem er aus dem Beserkreis Einwendungen machen läßt, wie: Es gibt also kein Mittel, sie zu mindern? Da rühmen wir uns die Herren der Meere zu sein. Die Deutschen sind ebenso stark an Geist. Ein Volk, das doppelt so zahlreich wie das französische ist, das die erste Industrie der Welt besitzt, mit einem Geist von Organisation, Initiative und Kühnheit ersten Ranges, ist offenbar eine Macht, mit der man rechnen muß. Sie zu hindern ist leichter gesagt, als getan. Man hat noch kein wirklich wirksames Mittel gegen sie gefunden. Die Bewaffnung der Handelschiffe nützt nichts, weil die Unterseeboote fast unsichtbar sind, die Seepolizei ebensowenig, denn der große Aktionsradius der Boote macht die Polizei ohnmächtig.

Amstlicher Tagesbericht vom 31. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In vielen Abschnitten der Front lebte die beiderseitige Artillerietätigkeit während des klaren Tages merklich auf.

Westlich der Maas wurde das Dorf Malancourt und die beiderseits anschließenden französischen Verteidigungsanlagen im Sturm genommen. Sechs Offiziere, 322 Mann sind unverwundet in unsere Hand gefallen.

Auf dem Ostufer ist die Lage unverändert. Bei den französischen Gräben südlich der Feste Douaumont entspannen sich kurze Nahkämpfe.

Die Engländer büßten im Luftkampf in der Gegend von Arras und Bapaume drei Doppeldeder ein. Zwei von ihren Insassen sind tot.

Leutnant Immelmann hat dabei das dreizehnte feindliche Flugzeug abgeschossen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Russen beschränkten sich auch gestern auf starke Beschießung unserer Stellungen an den bisher angegriffenen Fronten.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Die Wahrheit ist, daß die Deutschen mit einer genügenden Zahl Boote und Mannschaften England sehr wohl blockieren können. Darum müssen die Alliierten unablässig daran arbeiten, den Feind schnell zu vernichten und alle Mannschaften, die verfügbar sind, in England, Italien und Rußland ausheben, um Deutschland unter der Flut der Stürmenden schnellstens zu ersicken.

— Englische Selbstkritik. Im Kate des Vizekönigs von Indien wurde das indische Budget beraten. Die Rede, die Lord Hardinge bei der Gelegenheit hielt, wirft bezeichnende Schlaglichter auf die erzwungenen Opfer, die Indien für England im Kriege bringen mußte. Lord Hardinge sagte in echt englischer Schönfärberei: „Unsere Beziehungen zu Persien sind sehr freundschaftlich. Persien tut sein Äußerstes, um die feindlichen Banden zu unterdrücken. Unser Verbündeter, der Emir von Afghanistan, hat kürzlich noch einmal sein königliches Wort gegeben, strenge Neutralität zu wahren, und abgesehen von den Mahsud-Banden, die alsbald eine drastische Strafe erhalten werden, herrscht im Grenzgebiet vollständige Ruhe. Die innere Lage könnte kaum günstiger sein. Die Loyalität und der Patriotismus Indiens sind über jedes Lob erhaben gewesen. Früher war die größte Expedition, die jemals die Küste Indiens verließ, 18 000 Mann, aber seit Ausbruch des Krieges hat Indien 300 000 Mann über See geschickt und mehrere Millionen Pfund Sterling sowie Kriegsmaterial zum Kriege beigetragen.“ — Daß die indischen Regimenter unter falschen Vorwänden eingeschifft wurden, daß viele von ihnen wegen Meuterei verschickt werden mußten, verschweigt der Lord. Und von den Gärungen in Indien, von deren Bestehen immer mehr Nachrichten an die Öffentlichkeit kommen, schweigt er erst recht. Die reine Ironie aber ist es, wenn er den Emir von Afghanistan einen Verbündeten Englands nennt.

— Doktor Ikenaga, der Vorstand des japanischen Pressbüros für Ost und West, hat in Besprechung der Nachrichten über Japans Forderungen nach freier Hand in China und über japanische Drohungen, andernfalls ein Bündnis mit Deutschland zu schließen, erklärt, wenn England sich lauwarm gegenüber Japan zeige, so könne es geschehen, daß Japan sich jemand anderem in die Arme werfe. Er erklärte seine persönliche Meinung auszudrücken, wenn er sage, daß er die Leistungsfähigkeit der Deutschen und die Großtaten ihrer Wissenschaft sehr bewundere. Japan sei tatsächlich auf Seite Englands und sei allerwärts dem englisch-japanischen Bündnis treu gewesen. Er führte dann aus, inwiefern japanische Kritiker des Bündnisses die Bündnisverpflichtungen als eine schwere Last für Japan ansähen, während andererseits Englands Maßregeln die japanische Schifffahrt nicht völlig gesichert hätten.

— Frankreichs Ackerbau. In einer bewegten Kammerdebatte über eine Hilfsaktion zugunsten des darniederliegenden Ackerbaues in Frankreich erklärte der Ackerbauminister, daß die Fläche des bebauten Ackerbodens um 3 394 000 Hektar abgenommen habe. Gegenüber dieser tiefsten Lage sei es offenbar von höchster Wichtigkeit, alles zu tun, um die verlassenen oder brachliegenden Acker heranzuziehen. Unter lebhaftester Opposition, besonders von Seiten der Sozialisten, wurde schließlich der hierbei zur Beratung stehende Teil der Regierungsvorlage mit 261 gegen 203 Stimmen angenommen.

— Die Amsterdamer Blätter erfahren von der Direktion der Reichstelegraphenämtes, daß die telegraphische Verbindung mit England wahrscheinlich in einigen Tagen wieder hergestellt sein wird. Es kann bereits wieder auf einem der Drähte telegraphiert werden. Die Störung ist nicht auf eine Beschädigung des Kabels zurückzuführen, sondern vermutlich auf eine Störung der Vandleitung in England wegen stürmischen Wetters.

— Generalfeldmarschall v. Madensen ist gestern nachmittag aus Konstantinopel in Sofia eingetroffen und wurde am Bahnhof von Vertretern des Hofes empfangen. Der Generalfeldmarschall fuhr zum königlichen Palaste, wo er als Gast des Königs abstieg. Um halb 12 Uhr nahmen der König und der Generalfeldmarschall gemeinsam das Frühstück ein, worauf Madensen den Besuch des Ministerpräsidenten Radoslawow empfing. Um 6 Uhr abends reiste Madensen ins Hauptquartier ab. Der König begleitete ihn zum Bahnhof.

— Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Genf: Wie wir von zuverlässiger Seite aus Paris hören, gibt man im französischen Marineministerium jetzt offen zu, daß am Bord des am 26. Februar im Mittelmeer verenkten französischen Hilfskreuzers „Proteus“ 4000 Mann waren. Die Besatzung der „Proteus“ setzte sich zusammen aus dem Stab der 3. Kavallerie-Infanterie-Armee, dem 3. Bataillon, der 2. Kompanie des 1. Bataillons, der 2. Maschinengewehrkompanie und noch einer anderen Kompanie. 396 Ueberlebende wurden nach Malta gebracht und ungefähr 400 Gerettete nach Milet. Der übrige, größte Teil der Besatzung ist untergegangen.

— In Glasgow (England) wurden zwei hervorragende Sozialisten unter der Beschuldigung verhaftet, einen Streik unter den Munitionsarbeitern hervorgerufen zu haben.

— Der schwedische Reichstag hat nahezu ohne Widerspruch die Forderungen des Kriegsministers für die Landesverteidigung bewilligt. Ein Antrag auf Einschränkung seitens der Sozialdemokraten, den man erwartet hatte, unterblieb.

— Das römische Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, durch welches das Budget des Krieges pro 1915-16 um 180 Millionen für Kriegsspielen und um 20 Millionen für Unterstützungen an die Familien Einberufener erhöht wird.

Fürsorge für die Mutterschaft.

Einen wichtigen Teil der Kriegswohlfahrtspflege des Roten Kreuzes bildet die Fürsorge für die Mutterschaft.

Dem Roten Kreuz obliegt, nicht nur die körperlichen Wunden und Schmerzen des Krieges heilen zu helfen, es soll von ihm auch ferngehalten und verschont werden die bange Sorge um hilfsbedürftige Familienangehörige, die er zu Hause zurückgelassen hat, namentlich die qualende Sorge um die Ehefrau, wenn sie in Abwesenheit des Familienhauptes Mutterfreuden entgegensteht oder einem Kinde das Leben geschenkt hat. Zwar lassen sich schon Staat und Gemeinden die Familienfürsorge durch die gesetzlichen und freiwilligen Kriegsunterstützungen angelegen sein, allein es verbleibt noch Raum genug für ergänzende Beihilfe durch die Vereinigungen und Stiftungen, die dem charitativen-sozialen Werke der Kriegswohlfahrtspflege mit ausgebrachten freiwilligen Spenden sich widmen.

Was im besonderen die Frühschwangerenfürsorge betrifft, so soll sie bei Frauen, deren Ernährer im Felde stehen und sich daher nicht wie sonst Tag für Tag um Frau und Kinder kümmern können, die Möglichkeit bieten, sich ausreichend zu ernähren und die allernotwendigsten Lebensbedürfnisse zu befriedigen, auf daß zugleich das Kind im Mutter-
schöße sich regelrecht entwickeln, zur kräftigen gesunden Frucht sich ausreifen kann. Der Unterstützung während der Schwangerschaft bedürfen insbesondere diejenigen Kriegerfrauen, die noch durch eigene Lohnarbeit zum Unterhalt der Familie beizutragen pflegen, in den letzten Monaten der Schwangerschaft aber wesentlich in ihrer Arbeitsfähigkeit eingeschränkt, zumteil sogar gänzlich arbeitsunfähig sind. Stellen sich Nahrungsorgen, Mittellosigkeit ein, dann wird in der Regel das erwartete Kind ein schwächliches, fränkliches, viel Mühe und Sorge verursachendes Wesen werden.

Um die Hochhaltung der geheiligten Grundsätze des Familienlebens auch im Kriege zu ermöglichen, ist die Frühschwangerenfürsorge in die Bestrebungen eines Teils der Vereinigungen des Roten Kreuzes von Groß-Berlin mit eingeschlossen worden.

Die hilfsbedürftigen Kriegerfrauen erhalten, wenn sie durch ärztliche Bescheinigung nachweisen, daß sie ein Kind unter dem Herzen tragen, soweit die Mittel reichen, für die letzten drei Monate der Schwangerschaft eine wöchentliche Unterstützung, sei es in bar, sei es in Lebensmitteln, je nach dem Grade ihrer Hilfsbedürftigkeit. Außerdem wird ihnen für das erwartete Kind Säuglingswäsche und, falls die Entbindung nicht außerhalb der Wohnung in einer Anstalt, Klinik und dergleichen erfolgt, auch Wöchnerinnenwäsche gegeben. Nach erfolgter Geburt tritt die von Staats wegen geregelte Wochenhilfe auf die Dauer von acht Wochen und nach deren Ablauf, sofern Hilfsbedürftigkeit vorliegt, die Mutter- und Säuglingsfürsorge des Roten Kreuzes ein.

Die Frühschwangerenfürsorge wird in erheblichem Umfange von den schwangeren Kriegerfrauen in Anspruch genommen. Ihr segensreiches Wirken ist unverkennbar; ihr ist es zu verdanken, daß in tausenden von Fällen das Kind im Schoße der Mutter sich kräftig entwickeln kann. Dank der Frühschwangerenunterstützung wird vielen der nach Friedensschluß aus dem Kriege heimkehrenden Familienväter die Mutter glückstrahlend ein gesundes, prächtiges Kindchen in die Arme legen können. Aber auch das Vaterland kann sich über diesen Zweig der Kriegswohlfahrtspflege freuen, denn bei den furchtbaren Menschenverlusten, die der Weltkrieg verursacht, ist es von größter Bedeutung, daß ein Nachwuchs der Nation gesichert wird, der von kräftigem Körperbau, widerstandsfähig gegen Krankheit und sonstige Unbilden und ausbildungsfähig für die Erfüllung der Aufgaben ist, die dem deutschen Volke in der Zukunft harren.

Wer auf diesem Gebiete helfen und die Fortführung dieser Fürsorge fördern will, kann viel Segen stiften. Beihilfen werden in der Sammelkassette des Zentralkomitees vom Roten Kreuz in Berlin (Herrenhaus, Zimmer 5) dankbar angenommen.

Amtliche Bekanntmachung Notiz.

Am 1. 4. 16. sind zwei Bekanntmachungen betreffend Beschlagnahme baumwollener Spinnstoffe und Garne (Spinn- und Webverbot) und Höchstpreise für Baumwollspinnstoffe und Baumwollgespinste erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachungen wird in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht.
Stellv. Generalkommando des 18. Armee Korps.

Am 1. 4. 16. sind zwei Bekanntmachungen betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Altkummi, Gummiabfällen und Regeneraten und Höchstpreise für Altkummi und Gummiabfälle erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachungen wird in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht.
Stellv. Generalkommando des 18. Armee Korps.

Am 1. 4. 16. ist eine Bekanntmachung betr. Höchstpreis für Blei erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung wird in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht.
Stellv. Generalkommando des 18. Armee Korps.

Amtliche Futterausgabe.

Montag, den 3. April, mittags 1 Uhr werden in der Turnhalle folgende Futterartikel ausgegeben:

Futterzucker, Häckselzucker melasse, Leintuchmehl, Rapsschrot und Kanariensaat für Hühner, Pfund 34 Pfennig.

Zucker melasse, nur für Pferde,

Im Auftrag des Magistrats:
Phil. P. Henrich, Stadtverordneter.

Mit der Reinigung der Schornsteine wird hier selbst Montag, den 3. April beginnen.

Cronberg, den 31. März 1916.

Die Polizeiverwaltung.
Müller-Mittler.

Während der Saatzeit, d. i. vom 3. bis 30. April, sind die Tauben gemäß der Polizeiverordnung vom 26. Oktober 1909 bis nachmittags 5 Uhr eingesperrt zu halten.

Cronberg, den 1. April 1916

Die Polizeiverwaltung.
Müller-Mittler.

Betr. Diesjährige Erstimpfung.

Einwohner, die mit impflichen Kindern, das sind die im Jahre 1915 und früher geborenen, soweit sie noch nicht geimpft sind, oder bei denen die Impfung ohne Erfolg geblieben ist, zugezogen sind, haben diese auf Zimmer 5 des Bürgermeistersamtes bis zum 8. April d. J. anzumelden bzw. den Impfschein vorzulegen.

Cronberg, den 30. März 1916.

Die Polizeiverwaltung. Müller-Mittler.

Die Liste der im Jahre 1916 zum Feuerwehrdienst verpflichteten Personen liegt vom 1. April ab 14 Tage lang auf dem Bürgermeistersamt, Zimmer 5, zur Einsichtnahme offen. Während dieser Zeit können die in die Liste aufgenommenen Personen Einspruch gegen die beabsichtigte Heranziehung zum Feuerwehrdienst erheben.

Zum Pflichtfeuerwehrdienst im Jahre 1916 werden alle Mannschaften herangezogen, welche in den Jahren 1975-99 einschließlich geboren sind. Personen, welche gegen Zahlung der im § 1 Abs. 6 der Reg.-Pol.-Verordnung vom 30. April 1906 vorgesehene Tage von den Übungen befreit zu sein wünschen, wollen einen diesbezüglichen Antrag bis zum 15. April bei uns einreichen.

Es haben auch alle diejenigen vorbezeichneten Personen, die keine besondere Aufforderung zu den Übungen erhalten, pünktlich zu erscheinen. Wer ohne genügenden Entschuldigungsgrund den Übungen fernbleibt, hat seine Bestrafung zu gewärtigen.

Die Übungen der Pflichtfeuerwehr werden im „Cronberger Anzeiger“ bekannt gemacht.

Cronberg, den 30. März 1916.

Die Polizeiverwaltung. Müller-Mittler.

Nach Erreichung des wehrpflichtigen Alters (Vollendung des 17. Lebensjahres) haben sich die hier wohnhaften jungen Leute sofort auf Zimmer 5 des Bürgermeistersamtes bei Vermeidung von Strafen zur Stammtrolle anzumelden.

Cronberg, den 27. März 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Betr. Kontrollversammlungen.

Zur Teilnahme an der Frühjahrskontrollversammlung 1916 werden hiermit berufen:

1. Alle nicht eingestellten Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve, Landwehr 1, Landwehr 2 und des ausgebildeten Landsturms 2.
2. Alle nicht eingestellten Ersatz-Reservisten, alle nicht eingestellten ausgehobenen, unausgebildeten Landsturmpflichtigen 1. und 2. Aufgebots — einschließlich Jahrgang 1897 — und alle noch nicht eingestellten, sowie zur Disposition der Ersatz-Behörden wegen Dienstunbrauchbarkeit wieder entlassenen Rekruten.
3. Alle nicht eingestellten bei der D. U. Musterung usw. Ausgehobenen (früher dauernd untauglich).
4. Alle zur Erholung wegen Krankheit oder aus anderen Gründen auf Urlaub befindlichen Unteroffiziere und Mannschaften, soweit sie

marschfähig sind, daß sie den Kontrollplatz erreichen können.

Unter Ziffer 1-3 sind ohne Weiteres auch alle diejenigen Leute zu verstehen, die für sich selbst oder für Heeresarbeit reklamiert und zeitig vom Heeresdienst zurückgestellt sind, ebenso die bei einer Musterung wegen zeitiger Untauglichkeit auf bestimmte Zeit bzw. bis zur nächsten Musterung zurückgestellten.

Dagegen haben die bei der D. U. Musterung im Oktober vorigen Jahres und später durch die Ersatz-Kommission als dauernd untauglich Ausgemusterte nicht zu erscheinen.

Die bei den Farbwerken Höchst, Chemische Fabrik Gricsheim und Motorenfabrik Oberursel beschäftigten Leute haben nur an den in den genannten Fabriken stattfindenden besonderen Kontrollversammlungen teilzunehmen.

Die Kontrollpflichtigen haben zu erscheinen: In Rönigstein, Saal der Georg'schen Wirtschaft.

1. Versammlung am 6. April 1916, vorm. 9.45 Uhr: Sämtliche Kontrollpflichtige aus den Orten Altenhain, Cronberg, Ehlhalten, Eppstein, Eppenhain, Falkenstein, Fischbach, Glashütten.
2. Versammlung am 6. April 1916, vorm. 11 Uhr: Sämtliche Kontrollpflichtigen aus den Orten Hornau, Kellheim, Königstein, Mammolshain, Ruppertsheim.
3. Versammlung am 6. April 1916, nachm. 2 Uhr: Sämtliche Kontrollpflichtigen aus den Orten Niederhöchstädt, Oberhöchstädt, Neuenhain, Schneidhain, Schloßborn, Schönberg und Schwalbach.

Bemerkungen.

1. Eine Beorderung erfolgt durch schriftlichen Befehl nicht. Diese öffentliche Aufforderung ist der Beorderung gleich zu erachten und als ein Befehl anzusehen.

2. Jeder Kontrollpflichtige muß zu der Kontrollversammlung erscheinen, zu welcher er durch obige Aufforderung befohlen ist.

Fehlen bei der Kontrollversammlung wird mit Arrest bestraft.

Eine Nachkontrolle findet nicht statt.

3. Befreiungen von der Kontrollversammlung finden nur in ganz dringenden Fällen statt und müssen diesbezügliche Gesuche, denen die Militärpapiere beizufügen sind, sofort, spätestens 8 Tage vor der betreffenden Versammlung hierher eingereicht werden. Wer auf sein Gesuch einen Bescheid noch nicht erhalten hat, muß zu der für ihn befohlenen Versammlung erscheinen.

Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat vor der Abhaltung der für ihn in Betracht kommenden Kontrollversammlung eine Krankheitsbescheinigung einzureichen.

4. Schirme und Stöcke auf den Kontrollplatz mitzunehmen ist verboten.

Jeder Mann muß seine Militärpapiere bei sich haben.

Höchst a. M., den 23. März 1916.

Königliches Bezirkskommando.

Städtische höhere Schule zu Cronberg

Sexta bis Obertertia mit Vorschule

Beginn des Sommersemesters am 28. April.

Zu Ostern findet die Aufnahme neuer Schüler (Knaben und Mädchen) statt. In die unterste Klasse der Vorschule können solche Kinder eintreten, die bis zum 1. Oktober ds. Jrs. das 6. Lebensjahr vollenden, in die übrigen Klassen diejenigen, welche genügende Reife nachweisen. Auf Wunsch wird fakultativer Lateinunterricht erteilt.

Im Interesse der Schüler wird darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, den Eintritt in die höhere Schule nicht weiter als bis zum 10. Lebensjahre hinauszuschieben, da ältere Schüler in der Regel mit 14 Jahren die Schule verlassen, ohne das Ziel derselben erreicht zu haben.

Anmeldungen, denen bei schulpflichtig werdenden Kindern Geburts- und Impfschein beizufügen ist, wollen man bis zum 1. April bei Herrn Rektor Schilgen einreichen.



Konfirmation und Kommunion-Kleidung für Mädchen und Knaben



Anzüge in blau und schwarz
gute Verarbeitung, haltbare Qualitäten

18.- 24.- 33.- 36.- 48.- 52.-

Kleider in schwarz und weiß
moderne Formen in Wolle und Seide

19⁷⁵ 29⁷⁵ 39⁷⁵ 49⁷⁵ 59⁷⁵ bis 95.-



Bensheim & Herrmann

Schillerplatz 4, 6, 8 Frankfurt a. M. Schillerplatz 4, 6, 8.

Vorschuss-Verein für Cronberg und Umgegend E. G. m. u. H.

Der Geschäftskreis umfaßt:

1. Für Mitglieder und Nichtmitglieder:

die Annahme von Spar-Einlagen mit täglicher Verzinsung 3 1/2 %
die Führung von laufender Rechnung ohne Credit.

2. Für Mitglieder:

die Gewährung von Vorschüssen
die Gewährung von Credit in lfd. Rechnung (gegen Bürgschaft & Effektdépôts)
die Discontierung von Wechseln auf das In- und Ausland
den commissionsweisen An- und Verkauf von Effekten
die Umwechslung von Coupons und Geldsorten.

Büro stunden: Montags, Mittwochs und Freitags von 2—4 Uhr,

Donnerstags von 2—3 Uhr nachmittags.

Der Vorstand.

Maschinenbauschule Offenbach a. M.
den preuß. Anstalten gleichgestellt
Spezialabteilung für Elektrotechnik
Großh. Direktor Prof. Eberhardt.

Hustest Du?

versäume keine Minute u. kaufe dieses von Millionen tägl. gebraucht. Kaiser's Brust-Caramellen. Es hilft Dir bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampl- und Keuchhusten daher hochwillkommen — jedem Krieger.

6100 Zeugnisse von Aerzten u. Private. Vor Erkältungen bist du geschützt, wenn Du eine Kaiser-Caramelle im Munde hast. Paket 25 Pfg.

Dose 50 Pfg.
Kriegspackung 15 Pfg.

Achte auf die Schutzmarke 3 Tannen
Zu haben bei
Carl Gerstner in Cronberg
sowie in Apotheken

Einige Hundert

Pansee

und

Vergissmeinnicht

zu haben bei
Karl Ludwig Gärtner

Vergissmeinnicht

Pansee · Nelken

Goldlack hat abzugeben
Heinrich Schrodt, Schönberg
Hintergasse 15.

Komme Dienstag nach Cronberg und

kaufe Lumpen

10 Pfg je Kilogramm. Gestrichte Wollabfälle zu 1.30 Mt. je Kilogr., alle Sorten Säcke und sonstige in mein Fachschlagenden Artikel zu erhöhten Preisen. Bin von morgens 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr am Grünen Wald. Bestellungen werden daj. entgegengenommen
Hochachtungsvoll
Thomas Trapp, Rödelheim
Flußgasse 1.

Frischmelkende Kuh

zu verkaufen.
Oberhöchstadt, Sodenerstr. 51.

Ein älterer Mann

von hier bittet um Arbeit in einem Garten oder Villa
Näheres Geschäftsstelle.

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör zu vermieten.
Gr. Hinterstraße 5.

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör zu vermieten bei
Friedr. Haas, „3 Weinberg“.

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör zu vermieten bei
Friedr. Haas, „3 Weinberg“.

3 Zimmerwohnung

Zwei Wohnungen

mit prachtvoller Aussicht, mit Balkon, 4 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör zu vermieten.
Näheres Hauptstraße 22.

Wohnung

5 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. Näheres
Frankfurterstraße 11.

Wohnung

2 und 3 Zimmer zu vermieten
Gg. Maschke.

Neu!

Ideal-Kochkessel

sind unzerstörbar u. für Speisen, Futter und Wäsche ohne schädliche Einwirkungen zu gebrauchen. Reinigung die denkbar einfachste. Bestellungen umgehend erbeten.
Georg Maschke
Hauptstraße 22.

Jugendwehr.

Morgen früh 8 Uhr: Antreten zum Uebungsmarsch nach Homburg und Abholen der Gewehre. Rückfahrt von dort 11.58 Uhr auf Militärfahrtarte.

Willkommen

in der Kaserne und im Schützengraben
ist eine

Mutzpfeife und Feinschnitt-Tabak

(Feldpostporto 10 Pfennig)

Auf Zigaretten bei Entnahme von 100 Stück
10 Prozent Rabatt.

Phil. Jakob Liedemann

Hauptstraße 25.

Kreissparkasse

des Obertaunuskreises Bad Homburg u. d. G.

Mündelsicher

unter Garantie des Obertaunuskreises.

Telephon Nr. 353 · Postcheckkonto Nr. 5795 · Reichsbank Giro Konto

Annahme von Spareinlagen gegen 3 1/2 % und 4 % Zinsen
bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heimspargbüchern bei einer
Mindesteinlage von 3.— Mark.

Annahmestelle bei Herrn Heinrich Lohmann, Cronberg

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weitbekannt. Selbstunterrichtsmethode Rustin

Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl. Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbaulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französ., Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule
Ausgabe B: Ackerbauschule
Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule
Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt u. das durch das Studium erworbene Resultat dieselben Berechtigungen gewährt wie die Vorsehung nach der Obersekunda höh. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beziehen wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legen sehr viele Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere eintägliche Stellung:

Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen, Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführl. Prospekte u. glänzende Dankschreiben über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Bequeme monatliche Teilzahlungen. — Brieflicher Fernunterricht. — Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Bonnese & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Gemeinn. Baugenossenschaft Cronberg-Schönberg

In unserm Hause Schreyerstraße 25 ist eine

Wohnung von 3 Zimmern

mit Bad, Manfarde, Waschküche, Garten
usw. zu vermieten.

Näheres bei Heinrich Lohmann.

Zwei schöne 3 Zimmer-Wohnungen
mit Zubehör, in der Marxaratenstraße, zu vermieten.

Bürgermeister Kopp, Schönberg.